

auf die Schulbank geschickt worden sind. Sie alle erwarben die Melkberechtigung. Unter ihnen sind Verwaltungskräfte und Bauern aus den technischen Bereichen. Bei eventuellen Ausfällen von Melkern haben wir jetzt keine Sorgen mehr mit den Stallbesetzungen.

In der Vergangenheit waren wir in der Aufzucht von Schweinen schwach. Aber auch das wurde mit Hilfe der Parteiorganisation in Ordnung gebracht. Im vergangenen Jahr zogen wir immerhin schon 20,6 Ferkel je Sau auf. Heute sagt man: Schwein haben, das ist nicht nur Glücksache. Dazu gehören berufliches Können und das Nutzen von wissenschaftlichen Erkenntnissen. Bei uns wird ganz konsequent mit Höchstleistungskonzeptionen gearbeitet, die stall- und tierbezogen sind. Aber die Erfahrungen haben gelehrt: Eine Konzeption bleibt ein Stück leeres Papier, wenn es nicht verstanden wird, daß der Bauer seine Erfahrungen in sie einbringt und er mit diesen Dokumenten zu arbeiten versteht.

Jedes Kollektiv erhält zu Beginn des Monats eine schriftliche Abrechnung der entscheidenden Kennziffern aus den Höchstleistungskonzeptionen aller vergleichbaren Brigaden. Dadurch wurden die Konzeptionen zum festen Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs. Das stimuliert die Kollektive und verringert die Differenziertheit zwischen ihnen. In der Tierproduktion steigt oder fällt das Leistungsniveau mit der Futterverwertung. Bei uns wird das Futter nach wissenschaftlich begründeten Stallfutterplänen eingesetzt. Jedes Kollektiv arbeitet nach strengen leistungsspezifischen Futterverbrauchsnormen. Regelmäßig ausgewertet und abgerechnet, bringen sie einen großen Nutzen. Den Futteraufwand je Dezitonne Milch haben die Melker im vergangenen Jahr um 2,2 Prozent gesenkt. In der Läufertproduktion wurden 1,8 Prozent eingespart. Dadurch sind 211 Tonnen wertvolles Konzentratfutter weniger aufgewendet worden.

Der weitere Leistungszuwachs, den wir anstreben, der hängt eng mit besseren Arbeits- und Lebensbedingungen zusammen. Das berücksichtigt die Parteiorganisation in ihrem Kampfprogramm. Die Rationalisierung der Produktionsanlagen, die Modernisierung und Werterhaltung der Wohnungen, der Straßen- und Wegebau stehen dabei im Mittelpunkt. Gegenwärtig rekonstruiert unsere Baubrigade einen Kuhstall mit 130 Tierplätzen. Modernste Gesichtspunkte sind berücksichtigt. Bis zum XI. Parteitag wird die Anlage fertig. Im zweiten Quartal beginnen unsere Bauarbeiter dann einen Wohnblock. 10 Familien werden 1987 die modernen Wohnungen beziehen.

Für die Kommunisten und Bauern der LPG (T) Klein Bünzow war es schon immer Ehrensache, große Leistungen für den Sozialismus und den Frieden zu vollbringen. Der XI. Parteitag ist Anlaß für sie, bereits im ersten Quartal 1000 dt Milch und 50 dt Schlachtvieh über den Plan auf die Waage zu legen.

Schwerin-Land

**Hans Rotermann, Vorsitzender,
LPG (P) Lübstorf:**

Kampfziel der Genossen: 50 dt/ha Getreide

Die 11. Tagung des ZK der SED hat die Leistungen der sozialistischen Landwirtschaft in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED gewürdigt. Das erfüllt uns mit Stolz, weil auch unsere Genossenschaft unter der Führung der Grundorganisation alle Pläne erfüllt und in wichtigen Positionen überboten hat. Damit lösten wir unser im Kampfprogramm gegebenes Wort ein. Im vergangenen Jahr fuhren wir die beste Ernte seit Bestehen der LPG ein. Je Hektar Anbauflächen konnten 43,3 dt Getreide, 332 dt Zuckerrüben, 362 dt Kartoffeln und 422 dt Silomais eingebracht werden. Damit stieg die Pflanzenproduktion seit der letzten Kreisdelegiertenkonferenz um 6,1 dt/ha Getreideeinheiten bzw. auf 114,2 Prozent. Unsere Kooperationspartner in der Tierproduktion haben ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben ebenfalls zuverlässig gelöst.

Diese guten Ergebnisse sind uns nicht in den Schoß gefallen. Zur positiven Entwicklung unserer Genossenschaft in den letzten Jahren trug entscheidend die ständige politische Einflußnahme der Genossen in den Arbeitskollektiven bei, um die neuen höheren Anforderungen der umfassenden Intensivierung bewußtsumachen. In den Parteiversammlungen haben wir die politische Lage und den Bewußtseinsstand unter den Genossenschaftsbauern regelmäßig gewertet. Wir zogen Schlußfolgerungen, um alle Genossenschaftsbauern zur Mitarbeit zu gewinnen.

Der Mensch mit seinen politischen und fachlichen Fähigkeiten ist auch in der Landwirtschaft der wichtigste Intensivierungsfaktor. Das um so mehr, je umfassender der gesamte Reproduktionsprozeß nach wissenschaftlichen Erkenntnissen organisiert wird. Deshalb hat unsere Grundorganisation die politische und fachliche Qualifizierung ständig gefördert. Besonders orientierte sie auf solche bewährte Methoden wie die Schulen der genossenschaftlichen Arbeit, den Leistungsvergleich zwischen den Abteilungen und Brigaden sowie den Erfahrungsaustausch mit anderen Genossenschaften und Betrieben. Immer stärker wurden auch die Bildungsmöglichkeiten der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR genutzt und die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Einrichtungen entwickelt.

Die Landwirtschaft umfassend zu intensivieren, davon läßt sich unsere Grundorganisation ständig leiten, heißt vor allem, Wissenschaft und Technik